

Ein Neuer für das Rudel im Revier

Uwe Denker verstärkt ab 2018 das Wolfsberater-Team – Raubtiere töten nachweislich Nutztiere im Landkreis

VON CHRISTIAN VALEK

Landkreis Osterholz. Ab Februar 2018 verstärkt Uwe Denker das Wolfsberater-Team im Landkreis Osterholz. Zurzeit sind Heiko Ehing und Peter Schütte, der aber nicht im Landkreis wohnt, dafür zuständig. Die Hilfe tut Not, wie Kreisjägermeister und Wolfs-Experte Heiko Ehing klarmacht. Im laufenden Jahr wurden bislang knapp 150 Hinweise auf Wölfe erfasst. In etwa 25 Fällen konnte ein eindeutiger Nachweis erbracht werden.

Mittlerweile ist zweifelsfrei klar, dass ein oder mehrere Wölfe im September und Oktober zwei größere Kälber im Raum Hambergen und zwei Schafe in Lübberstedt getötet haben. DNA-Proben aus den Bisswunden der toten Tiere wurden in ein Labor nach Hannover geschickt und dort untersucht. Ergebnis: „Die Risse sind eindeutig einem Wolf zuzuordnen“, sagt Ehing. „Das ist das erste Mal, dass wir es bei getöteten Nutztieren im Landkreis Osterholz nachweisen können.“ Ehing geht davon aus, dass die Risse auf das Konto durchziehender Wölfe aus dem Raum Cuxhaven gehen.

Nach dem ersten Foto von einem Wolf, das 2013 in Garlstedt geschossen wurde, gibt es nun zig Bild- und Filmaufnahmen der

Raubtiere im Landkreis Osterholz. Mal hat sie eine Wildkamera aufgezeichnet, mal sind es private Handyaufnahmen, die von Experten auf Echtheit geprüft wurden.

Die teils erstklassigen Aufnahmen zeigen unter anderem Tiere, die sich an toten Rehen bedienen. In anderen Filmsequenzen ist ein Wolfspaar im Bereich Garlstedt zu erkennen. Dieser Film zeigt einen Rüden, der sein Revier markiert, während das weibliche Tier vorweg geht. Mal sind es flüchtige Aufnahmen, dann wieder ruhige Sequenzen, die Ehing zusammengetragen hat. „Alle Aufnahmen stammen aus dem Landkreis Osterholz“, betont er. Viele davon sind bereits mit dem sogenannten C1-Nachweis, also mit einem Beleg für die Anwesenheit von Wölfen, versehen.

Wolfsfoto aus der Nähe

Manche Tiere zeigen scheinbar wenig Scheu. So konnte kürzlich ein Forstarbeiter bei Holzrück-Arbeiten nahe Garlstedt ein Tier von seiner Fahrzeuggabine aus mit dem Handy ablichten. „Wir wollten es nicht glauben“, sagt Ehing und schüttelt den Kopf darüber. Der Kreisjägermeister geht von einem jungen, unerfahrenen Tier aus. Nur Bilder von Wolfswelpen würden in der Sammlung noch fehlen. Für ihn und seinen neuen Kol-

legen, Uwe Denker, ist es nur eine Frage der Zeit, bis derartige Tiere in die Fotofalle tapen.

Der Wolf ist da, steht für die Osterholzer Wolfsberater fest. „Die Frage ist, wie wir mit ihm umgehen“, sagt Ehing. In Niedersachsen sind allein 14 Wolfsrudel bekannt, deutschlandweit sind es 60. Im Raum Garlstedt ist bislang ein Wolfspärchen nachgewiesen, im Raum Cuxhaven ist ein Rudel gesichtet worden.

Immer mehr Meldungen über angebliche Wolfsrisse, -sichtungen oder vermeintlichen Wolfskot erreichen die Osterholzer Wolfsberater. Auch deshalb sei es höchste Zeit, dass ihm ein Kollege für die Arbeit zur Seite gestellt werde, sagt Ehing. Als Wolfsberater sei er ehrenamtlich, neben seinem Beruf als Forstbeamter, tätig. Alle Informationen würden gesammelt, erfasst und überprüft. DNA-Proben werden genommen und diese zur Begutachtung und Erfassung zur Landesjägerschaft nach Hannover und von dort ins Labor geschickt. Heiko Ehing ist durchschnittlich etwa eine Stunde am Tag damit beschäftigt die Daten zu archivieren, wie er sagt. Allein für das laufende Jahr hat er ein stattliches Archiv vorzuweisen.

Interessierte Bürger und besorgte Nutztierzüchter müssten jederzeit einen An-

sprechpartner haben, betont er. „Schließlich geht es auch ums Geld“, sagt Ehing. Denn im Fall des Verdachts auf einen Wolfsriss müsste ein Sachverständiger rausfahren, die toten Tiere untersuchen, verwertbare Proben aus der Bissstelle entnehmen und diese einschicken. Später gebe erst der Laborbericht Klarheit darüber, ob es ein Wolf war – und auch erst dann würden Nutztierhalter mögliche Ansprüche auf Entschädigung geltend machen können.

Uwe Denker, von Beruf Polizist, ist seit vielen Jahren Jäger. Das Engagement für Wolf und Bürger reizt ihn. „Wölfe sind eine faszinierende Wildart für mich.“ Mit diesem Elan soll der Hamberger seine Berater-Kollegen im Nordkreis unterstützen. Zunächst aber muss der Neue aber Mitte Januar 2018 im Wolfscenter Dörverden eine Schulung absolvieren. Erst danach würde er vom Umweltministerium offiziell als Wolfsberater für den Landkreis geführt, stellt er klar.

Wer glaubt, einen Wolf gesehen zu haben, kann die Wolfsberater telefonisch erreichen. Heiko Ehing ist unter Telefon 04795/956400 und 0170 /3300916 erreichbar. Uwe Denker ist offiziell wohl erst ab Februar 2018 in Diensten, hilft bei Fragen aber schon jetzt gern weiter. Er ist unter Telefon 0172 /314 12 35 zu erreichen.



Auch das gehört dazu: Wolfsberater Heiko Ehing überprüft Spuren auf einem Waldweg.

FOTO: RAFAEL HEYGSTER



Uwe Denker (rechts) steht bald als neuer Wolfsberater Heiko Ehing (links) zur Seite.

FOTO: CHRISTIAN VALEK